

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1914

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

7. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1914.

Die allgemeine Geschäftslage im abgelaufenen Monat November wird im wesentlichen in gleicher Weise beurteilt wie im dritten Kriegsmonat (Oktober). Durch die fortgesetzten Einberufungen zum Heeresdienst werden auf dem Arbeitsmarkt immer wieder Verschiebungen notwendig. Der andauernde Bedarf für Ausrüstung und Verpflegung des Heeres, dessen Befriedigung sich Industrie und Gewerbe unter Änderung ihrer bisherigen Produktionsverhältnisse vielfach anzupassen verstanden haben, belebt die in normalen Jahren um diese Zeit recht ruhige und abflauende Geschäftslage außerordentlich. Es wird denn auch, abgesehen von Pforzheim, wo die Goldwarenindustrie immer noch ganz daniederliegt, von einer eigentlichen Arbeitslosigkeit in größerem Umfange nichts laut.

Wie schon früher erwähnt wurde, lassen sich die Ergebnisse der Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise mit denen im Vorjahr bei den vollständig verschobenen Unterlagen nicht wohl vergleichen. Von einer gewissen Bedeutung ist jedoch immerhin die Tatsache, daß im Berichtsmonat auf 100 offene Stellen für männliche Arbeitskräfte nur 156 Arbeitsuchende kamen gegen 324 im November 1913.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten zur Geschäftslage innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes für die wichtigsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte nach Beendigung der Ernte- und Feldgeschäfte verringerten Bedarf an Arbeitskräften, doch ist auch ein Rückgang des Angebots zu verzeichnen. Nur Konstanz meldet Überangebot von Arbeitskräften, in der Mehrheit aus deutschen Rückwanderern aus der Schweiz bestehend. In Baden-Baden konnten Gärtner und Gartenarbeiter gut untergebracht werden. — Recht günstig lauten die meisten Berichte bezüglich der Berufsgruppen der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, vielfach infolge von Heereslieferungen. In Baden-Baden waren Schmiede während des ganzen Monats begehrt, in Freiburg machte sich empfindlicher Mangel an Eisenarbeitern aller Art bemerkbar. Schmiede, Blechner, Eisendreher, Schlosser u. a. waren nur schwer zu bekommen. Die Durlacher Maschinenfabriken arbeiten wieder mit der gleichen Arbeitsdauer wie vor dem Krieg, zum Teil sogar noch darüber hinaus. Auch in Bruchsal und Heidelberg fehlte es an Bauschlossern, Schmieden und Wagnern, in Karlsruhe an Eisendrehern und Fräsern, ferner an Huf-, Wagen- und Feuer schmieden, in Konstanz stieg die Nachfrage nach Blechnern, Schlossern und Elektromonteuren. Dasselbe gilt für Mannheim, wo die erforderlichen Arbeitskräfte kaum aufzutreiben waren. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwarenindustrie war infolge des Kriegs immer noch sehr flau und die Arbeitslosigkeit sehr beträchtlich. Eine am 18. bis 20. November in dieser Stadt vorgenommene Arbeitslosenzählung ergab insgesamt 5389 verdienstlose Personen (2342 männliche und 3047 weibliche). — Die Weinheimer Seifenindustrie arbeitet vorläufig noch voll. — Für Heereslieferungen waren immer noch Sattler begehrt, z. B. in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe. Die Weinheimer Lederindustrie hält ihre Betriebe mit geringer Stundeneinschränkung aufrecht. — Der Holzindustrie mangelt es in Weinheim an Aufträgen. In Baden-Baden und Konstanz war Überangebot an Schreibern. Bruchsal konnte auf Schlittenarbeit verlangte Schreiner leicht beschaffen, in Freiburg fanden Küfer unschwer Arbeit. Im Mannheimer und Freiburger Holzgewerbe bestand lebhaftere Nachfrage nach Arbeitskräften, an Küfern fehlte es an beiden Plätzen. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben ist die Nachfrage nach Bäckern in Konstanz gestiegen, während in Baden-Baden von zahlreich vorhandenen nur wenig untergebracht werden konnten. Metzger waren hier eher verlangt und in Freiburg und Mannheim sogar sehr begehrt. Sehr gut beschäftigt ist in Bruchsal immer noch die Tabakbranche, und zwar sowohl Zigarrenfabriken als Rauchtabakfabriken. — Im Bekleidungs-gewerbe bestand, vielfach zur Ausführung von Lieferungen für den Heeresbedarf, Nachfrage nach Schuhmachern und Schneidern. — Die Bautätigkeit flaut mit der vorgeschrittenen Jahreszeit immer mehr ab; dementsprechend ist der Bedarf an einschlägigen Arbeitskräften nur noch gering; in Karlsruhe konnten zwar bei der günstigen Witterung Bautagelöhner noch gut beschäftigt werden. Für Maler war die Arbeitsgelegenheit an den meisten Plätzen gering. Das Arbeitsamt Mannheim konnte einen Teil der arbeitslosen Maler und Tüncher in Fabriken unterbringen. —

In Freiburg ist die Zahl der beschäftigungslosen Buchdrucker und Schriftsetzer wiederum merklich zurückgegangen. — Fabrikarbeiter waren in Bruchsal und Konstanz nicht verlangt. —

Das Weihnachtsgeschäft und besonders der für Soldaten-Weihnachtspakete angelegte frühe Termin hat zur Belebung der Geschäftstätigkeit mancherorts wesentlich beigetragen. Die Freiburger Fachabteilung für das Handelsgewerbe konnte in zahlreichen Fällen Aushilfskräfte für staatliche und städtische Bureaus an Stelle von zum Heer eingezogenen Beamten aus den vorhandenen stellenlosen Kaufleuten zur Verfügung stellen. — Im Gastwirtsgewerbe sind seit Kriegsbeginn statt des früher üblichen starken Stellen- und Personalwechsels ständiger Arbeitsverhältnisse eingetreten, da auch hier Angebot und Nachfrage sich anders gegenüberstehen wie früher. — Für ungelernete Berufe (Erdarbeiter, Tagelöhner usw.) war in Bruchsal und Mannheim weniger Arbeitsgelegenheit, während in Karlsruhe, Konstanz und Lörrach für private und städtische Unternehmungen, ferner für Zwecke der Heeresverwaltung (Kasernen- und Barackenbauten u. a.) Leute dieser Art immer gesucht waren. — Notstandsarbeiten wurden eingerichtet in Baden-Baden und Pforzheim; es wurden in Baden-Baden 40 und in Pforzheim 420 Mann dabei beschäftigt. — Die Lehrstellenvermittlung für die an Ostern zur Entlassung kommenden Schüler hat in Freiburg ihren Anfang genommen. Anmeldungen von offenen Lehrstellen werden jedoch voraussichtlich zunächst nicht zahlreich einlaufen, da eine ziemlich große Zahl von Handwerksmeistern und Geschäftsinhabern im Felde steht.

Die Unterstützungsgefuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz besaßen sich auf 2126, d. s. 1047 mehr als im Vormonat. Seit 1. November wird auch in Lörrach Verpflegung an Wanderer verabreicht; zugereist kamen jedoch nur 120 Mann gegen 500 im November v. Js.

b) Weibliche Abteilung:

Angebot und Nachfrage sind seit dem Vormonat im allgemeinen noch mehr zurückgegangen. Mancherorts, z. B. in Freiburg und Konstanz, übersteigt das Angebot den Bedarf sowohl an Haus- wie an Wirtschaftspersonal, der zum Teil nur gering ist. In Karlsruhe konnte eine große Zahl bedürftiger Frauen mit Näh- und Strickarbeiten beschäftigt werden, in Baden-Baden gab die mit Unterstützung der Stadtgemeinde eingerichtete Arbeitsstätte 12 arbeitslosen Frauen Beschäftigung.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im November 1914 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 897	3 622	12 519
Arbeitsuchenden	13 886	5 029	18 915
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	6 554	2 622	9 176

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 156,1 bzw. 138,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 47,2 bzw. 52,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 73,7 bzw. 72,4 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 62,9 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 75,3 und bei der weiblichen Abteilung 28,3 vom Hundert. Davon waren 69,9 bzw. 59,5 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 45 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, 8 in Karlsruhe, 9 in Freiburg und 11 in Mannheim) im November im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 1563 offene Stellen, 2168 Arbeitsuchende und 972 besetzte Stellen.

Bei 6 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im November 2126 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 86 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 77 besetzt werden. Bei 5 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im November 16 offene Stellen angemeldet, die alle besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Bad. Staatseisenbahnen waren im November ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet, dagegen ließen sich bei 9 Dienststellen insgesamt 227 Arbeitsuchende vormerken.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1914.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsjuchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsjuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitsjuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsjuchenden	im Vormonat (Oktober 1914)	im gleichen Monat des Vorjahres (Novbr. 1913)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	211	20	408	21	193,4	189	89,6	46,3	167,2	414,5
Bruchsal . . .	233	20	371	3	159,2	155	66,5	41,8	147,4	498,5
Durlach . . .	72	30	90	—	125,0	19	26,4	21,2	123,4	194,4
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	1 683	315	2 223	220	132,1	1 129	67,1	50,8	119,0	275,4
Heidelberg . . .	481	46	947	104	196,9	342	71,1	36,1	174,6	358,3
Karlsruhe . . .	1 238	88	1 911	154	154,4	1 082	87,4	56,6	159,7	246,9
Konstanz . . .	349	16	755	64	216,3	244	69,9	32,3	201,7	457,7
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach . . .	182	5	427	—	234,6	149	81,9	34,9	225,0	625,4
Mannheim . . .	3 020	278	4 321	794	143,1	2 238	74,1	51,8	154,3	305,1
Mühlheim . . .	85	32	202	86	237,6	42	49,4	20,8	204,1	867,1
Offenburg . . .	128	—	403	—	314,8	87	68,0	21,6	243,0	829,1
Pforzheim . . .	860	75	1 061	129	123,4	652	75,8	61,5	121,5	200,7
Rastatt . . .	228	4	239	11	104,8	153	67,1	64,0	146,6	245,7
Schopfheim . . .	24	3	242	—	1 008,3	18	75,0	7,4	523,8	3 010,0
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	29	8	108	3	372,4	8	27,6	7,4	260,4	893,5
Weinheim . . .	74	—	178	—	240,5	47	63,5	26,4	171,4	420,6
Summe I	8 897	940	13 886	1 589	156,1	6 554	73,7	47,2	151,5	323,6
Dagegen im Oktober 1914	9 833	968	14 893	1 942	151,5	7 263	73,9	48,8	—	—
Abnahme (—)	— 936	—	— 1 007	—	—	— 709	—	—	—	—
im Novbr. 1913	5 970	675	19 319	2 346	323,6	4 553	76,3	23,6	—	—
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 2 927	—	— 5 433	—	—	+ 2 001	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden . . .	188	11	242	37	128,7	177	94,1	73,1	114,2	118,6
Bruchsal . . .	130	17	125	26	96,2	85	65,4	68,0	113,2	105,4
Durlach . . .	7	—	11	—	157,1	2	28,6	18,2	285,7	300,0
Eberbach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . .	630	148	1 347	266	213,8	357	56,7	26,5	178,6	167,5
Heidelberg . . .	131	17	336	28	256,5	76	58,0	22,6	245,5	156,1
Karlsruhe . . .	991	18	964	20	97,3	819	82,6	85,0	111,2	99,3
Konstanz . . .	154	17	215	20	139,6	92	59,7	42,8	157,3	172,1
Lahr . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach . . .	23	—	92	22	400,0	23	100,0	25,0	257,5	120,5
Mannheim . . .	1 013	34	1 133	96	111,8	748	73,8	66,0	116,8	103,0
Mühlheim . . .	13	2	78	38	600,0	7	53,8	9,0	294,4	114,0
Offenburg . . .	38	—	62	—	163,2	23	60,5	37,1	402,3	168,4
Pforzheim . . .	178	12	235	1	132,0	125	70,2	53,2	140,8	151,7
Rastatt . . .	81	11	114	19	140,7	74	91,4	64,9	145,0	118,0
Schopfheim . . .	14	1	23	8	164,3	7	50,0	30,4	309,1	72,7
Willingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . . .	3	—	3	—	100,0	—	—	—	50,0	107,7
Weinheim . . .	28	—	49	—	175,0	7	25,0	14,3	169,0	150,0
Summe II	3 622	288	5 029	576	138,8	2 622	72,4	52,1	144,3	126,0
Dagegen im Oktober 1914	4 169	266	6 016	604	144,3	3 083	74,0	51,2	—	—
Abnahme (—)	— 547	—	— 987	—	—	— 461	—	—	—	—
im Novbr. 1913	4 590	615	5 783	770	126,0	3 166	69,0	54,7	—	—
Abnahme (—)	— 968	—	— 754	—	—	— 544	—	—	—	—